Durch die Wüste …

Hausgottesdienst in der österlichen Bußzeit

Montag, 7. März 2022

Vorbereitung:

- *Legen Sie für die Mitfeiernden eine Gebetsvorlage und nach Bedarf ein Gotteslob bereit.*
- *Vereinbaren Sie, wer welchen Textabschnitt übernimmt.*
- *Die Liedauswahl versteht sich als Vorschlag. Vielleicht ist es sinnvoll, vor dem Gebet die Lieder kurz anzusingen oder mit einem Instrument zu begleiten. Wenn Sie ein Lied musikalisch begleiten lassen wollen, dann finden Sie im Internet Unterstützung (Gotteslob online oder youtube).*
- *Stellen Sie in Ihrer Mitte eine Kerze bereit.*
- *Wenn Sie das Tischbild – wie in der Gebetsvorlage vorgesehen – selbst gestalten wollen, benötigen Sie: Ockerfarbenes Tuch, Steine, Äste, Sand, Schale mit Wasser, je einen Textstreifen mit den Worten: einsam, haltlos, orientierungslos, kraftlos, leer.*

ERÖFFNUNG – KREUZZEICHEN

Die Kerze in der Mitte wird entzündet.

V Sammeln wir uns kurz und kommen an. Hier in diesem Raum. Hier in dieser Gemeinschaft. Nehmen wir uns Zeit für uns und Gott. Nehmen wir all das in diese Feier mit hinein, was unser Leben gerade ausmacht.
Beginnen wir unser Gebet im Namen des Vaters,
der uns liebt wie ein Vater oder eine Mutter,
und des Sohnes, der uns ein Bruder ist,
und des Heiligen Geistes, der uns weckt und stärkt.

A Amen.

Lied: **Aus der Tiefe rufen wir zu dir** (GL 781,1)
Oder: Wo zwei oder drei (GL 714)

Aus der Tiefe rufen wir zu dir; / Herr und Vater, aller Vater, / sieh, wir flehn voll Inbrunst hier. / Herr und Vater, aller Vater, / ach, verstoß uns nicht von dir!

GEBET

V Guter und liebender Gott,
vierzig Jahre zog dein Volk Israel durch die Wüste, bevor es das gelobte Land erreichte. Vierzig Tage fastete Jesus in der Wüste, bevor er sein öffentliches Wirken begann.
Zu Beginn der Fastenzeit haben wir uns versammelt. Vierzig Tage liegen vor uns, in denen wir uns auf Ostern vorbereiten. Begleite uns auf diesem Weg. Öffne uns füreinander und für deine Frohe Botschaft. Stärke uns mit deinem Geist.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A Amen.

EINFÜHRUNG

L1 „Durch die Wüste …“ –
Wüste kann eine Landschaftsform, eine Lebensphase oder ein inneres Bild für etwas sein. Lassen wir ein sichtbares oder gedankliches Wüstenbild entstehen.

L2 Wüste ist eine unwirtliche Gegend. Soweit das Auge blicken kann nur wüst und leer.

Ein sandfarbenes oder hellbraunes Tuch wird in die Mitte gelegt.

L1 Aber auch Steine und Felsen gibt es in der Wüste; nackte, kahle Felsen. Kein Zentimeter Erde ist darauf, kein Platz für Pflanzen oder etwas Grün.

Ein oder mehrere Steine werden auf das Tuch gelegt.

L2 Trocken und heiß ist es in der Wüste. Dürre Äste und Bäume ragen aus dem Boden oder werden vom Wind durch die Wüste getrieben.

Ein dürrer Ast wird auf das Tuch gelegt.

L1 Und überall Sand. In jeder Spalte und Ritze befindet sich Sand. Besonders gefürchtet ist in der Wüste der Sandsturm, der einem den Atem nimmt und die Sicht versperrt.

Eine Schale mit Sand wird auf das Tuch gestellt.

Lied: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (GL 450)

WORT DER HEILIGEN SCHRIFT

L2 Die Bibel berichtet uns an verschiedenen Stellen von Menschen und ihren Erfahrungen in einer Wüstenzeit. Lukas erzählt uns in seinem Evangelium, wie Jesus in die Wüste ging.

V [1]Erfüllt vom Heiligen Geist, kehrte Jesus vom Jordan zurück. Er wurde vom Geist in der Wüste umhergeführt, [2]vierzig Tage lang, und er wurde vom Teufel versucht. In jenen Tagen aß er nichts; als sie aber vorüber waren, hungerte ihn. *(Lukas 4,1-2)*

BESINNUNG

L1 In einer Wüste ist das Leben eingeschränkt. Es herrscht Mangel. Wüste bedeutet Herausforderung, die es zu überwinden gilt.
Um die Wüste zu erfahren, braucht es manchmal gar nicht den Aufbruch in ein fremdes Land. Auch in unserem Leben machen wir Wüstenerfahrungen. Gerade jetzt – in Zeiten der Pandemie – fühlen wir uns der Wüste manchmal sehr nah.
Gehen wir auf eine kleine Reise in die Wüste:

L2 Die Wüste ist weit und groß. Es ist einsam. Niemand und nichts sind zu sehen außer Sand und Steine. – Wann fühle ich mich einsam und allein? Wann sehe ich keinen Weg mehr?

L1 Sanddünen verändern sich, bieten keinen festen Untergrund. Wo komme ich nicht vorwärts? Wo fehlt mir Halt?

L2 In der Wüste sieht alles so gleich aus. Die endlose Weite lässt orientierungslos werden. – In der Fülle der Meinungen und Botschaften: Was gibt mir Orientierung?

L1 Große Hitze zehrt aus, wenn die Sonne am Himmel brennt. Die Kraft schwindet. – Wann fühle ich mich kraftlos, leer?

L2 Betrachten wir das Bild oder die gelegte Wüstenlandschaft.

Die jeweiligen Textstreifen werden in die Landschaft gelegt oder auf das Bild verwiesen.

L2 Welches Wort, welche Frage spricht mich an?
Welche Gedanken werden damit geweckt?
Was hilft mir, eine Notsituation zu überwinden?

Sie sind eingeladen, sich darüber auszutauschen.

Lied: **Erhöre, Herr, erhöre mich** (GL 837,1)
Oder: Suchen und fragen (GL 457)

Erhöre, Herr, erhöre mich / und steh mir bei barmherziglich / in allen meinen Nöten! / Wenn noch so tief mein Herz betrübt, / du bist´s, der ihm den Frieden gibt, / drum will zu dir ich beten.

V Jesus antwortet auf seine Wüsten-Situationen, die ihn von seinem Vater entfernen könnten, mit Worten seiner frohen Botschaft, aus dem Alten Testament. Jedes Mal wird die innere Verbundenheit mit seinem Vater bestärkt:
[14]Jesus kehrte, erfüllt von der Kraft des Geistes, nach Galiläa zurück. *(Lukas 4,14)*

PSALMGEBET

V Im Volk Israel ist diese Erfahrung der Nähe Gottes tief verankert. Im Psalm 23 wird es mit Worten ausgedrückt, die auch unsere Worte werden können. Beten wir im Wechsel:

V [1]Der HERR ist mein Hirt,*
nichts wird mir fehlen.

A [2]Er lässt mich lagern auf grünen Auen *
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

V [3]Meine Lebenskraft bringt er zurück. /
Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit,*
getreu seinem Namen.

A [4]Auch wenn ich gehe im finsteren Tal,*
ich fürchte kein Unheil;

V denn du bist bei mir,*
dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.

A [5]Du deckst mir den Tisch *
vor den Augen meiner Feinde.

V Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt,*
übervoll ist mein Becher.

A [6]Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang /
und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN *
für lange Zeiten.

V Ehre sei dem Vater und dem Sohn *
und dem Heiligen Geist.

A Wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit *
und in Ewigkeit. Amen.

Ein Krug oder eine Schale mit Wasser werden auf das Wüstenbild gestellt.

Lied: Meine Hoffnung und meine Freude (GL 365)

Meine Hoffnung und meine Freude, / meine Stärke, mein Licht. / Christus meine Zversicht, / auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, / auf dich vertau ich und fürcht mich nicht.

FÜRBITTEN

V Jesus, du gehst in die Wüste und zeigst uns so, wie extreme Erfahrungen helfen können, das Leben neu zu entdecken.
Auch unser Alltag geht manchmal durch Wüste. Wir bitten dich:

L1 Gib uns immer wieder Mut zum Losgehen und Weitergehen.

A Sei du uns Stock und Stab!

L2 Lass uns in deinem Wort Orientierung finden. – **A** …

L1 Öffne unsere Augen für die Menschen, die mit uns auf dem Weg sind. – **A** …

L2 Mach uns durch dein Beispiel bereit zur Versöhnung. – **A** …

L1 Hilf uns die Hoffnung, die von dir kommt, zu teilen. – **A** …

L2 Lass uns auf die Kraft deines Wortes vertrauen. – **A** …

V „Dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht“. Du bist mit uns unterwegs. Du hörst unser Rufen. Lass uns offen und wach sein, damit wir dein „ICH-BIN-DA“ erfahren, immer wieder neu, heute und morgen.

A Amen.

VATERUNSER

V Zu Gott, der sich kümmert um uns wie ein guter Hirte, wie ein Vater, ein Mutter, beten wir:

A Vater unser im Himmel, / geheiligt werde dein Name. / Dein Reich komme. / Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. / Unser tägliches Brot gib uns heute. / Und vergib uns unsere Schuld, / wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. / Und führe uns nicht in Versuchung, / sondern erlöse uns von dem Bösen. – Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

SEGENSGEBET

V Guter und liebender Gott, du kennst die Wüsten unseres Lebens, unsere Einsamkeit, unsere Sehnsucht, unsere Ängste, unsere Traurigkeit und unsere Kämpfe. Schenke uns immer wieder neu Hoffnung, Gemeinschaft, Freude, Leichtigkeit und Kraft. Segne uns und unsere Wege.

A Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: **Herr, ich bin dein Eigentum** (GL 435,1)
Oder: Herr, du bist mein Leben (GL 456)

Herr, ich bin dein Eigentum, / dein ist ja mein Leben, / mir zum Heil und dir zum Ruhm / hast du mir´s gegegeben. / Väterlich führst du mich / auf des Lebens Wegen / meinem Ziel entgegen.

Impressum

Diözese Regensburg KdöR 2022 | Hauptabteilung Seelsorge
Die Vorlage für den Hausgottesdienst in der Fastenzeit 2022 wurde erstellt von Martha Gottschalk, Georg Brigl, Markus Wittmann, Bistum Eichstätt. Für das Bistum Regensburg überarbeitet von Heidi Braun.
Titelbild: © Jim Black/pixabay.com/de | weitere Bilder: Markus Wittmann
Liedernachweis: Gotteslob - Katholisches Gebet und Gesangbuch. Ausgabe für das Bistum Regensburg 2013.
Bibeltexte: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 2016, Verlag Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart.